

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 161 (2010)
Heft: 11

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau

Ziel des Projektes war, die minimalen Anforderungen des rechtlich unbestimmten Begriffs «naturnaher Waldbau» zu klären. Der nun vorliegende Projektbericht beschreibt den aktuellen Stand aus Bundes-sicht. Der Bund wird sich auf den Bericht abstützen, zum Beispiel im Rahmen der Weiterentwicklung der Programmvereinbarungen. Die Grundanforderungen sollen als Basis für das Qualitätskriterium der NFA-Programmvereinbarung Waldwirtschaft/Jungwaldpflege dienen. Zudem empfiehlt der Bund den Kantonen, den Bericht bei der Umsetzung von Art. 20 des Waldgesetzes zu nutzen. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Bericht zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention

Die Kurzfassung des vierten Nationalberichts dokumentiert, dass die Schweiz das Ziel, den Verlust an Biodiversität bis 2010 signifikant zu reduzieren, insgesamt klar verfehlt hat. Trotz beachtlichen Teilerfolgen ist der Zustand der Biodiversität in der Schweiz nicht befriedigend. Es sind weitere Anstrengungen nötig. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Positive Beurteilung des Holzmarktes

Waldbesitzer aus Österreich, Bayern, Baden-Württemberg, Frankreich und der Schweiz trafen sich am 21. September 2010 in Bubendorf zu den traditionellen Holzmarktgesprächen der Bodenseeländer. Als Folge des geringen Rundholzangebotes stiegen im Euroraum die Rundholzpreise, was sich positiv auf die Einschlagstätigkeit auswirken wird. Beim Laubrundholz wird von einem höheren Mengenbedarf als in der letzten Saison ausgegangen. Industrieholz erfreut sich generell einer hohen Nachfrage. Beim Energieholz wird eine anhaltend gute Nachfrage festgestellt. ■

Waldwirtschaft Schweiz

Prüfstelle für Steinschlag-Schutznetze mit eigener Testanlage

Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL ist die erste von der EU notifizierte Prüfstelle mit eigener Testanlage für Steinschlag-Schutzsysteme. Am 19. Oktober wurde in der Anlage bei Walenstadt ein Schutzsystem getestet, das bis zu 16 Tonnen schwere Felsbrocken aufhalten kann. ■

www.wsl.ch > News und Medien

Vollzugshilfe zur Trockenwiesenverordnung



Trockenwiesen und -weiden gehören zu den stark bedrohten Lebensräumen. Foto: Brigitte Wolf

In der Verordnung über den Schutz der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung werden Umsetzung und Vollzug des neuen Inventars der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung festgelegt. Die Vollzugshilfe präzisiert die Verordnung vor allem im Bereich der angepassten Bewirtschaftung und Nutzung der Lebensräume. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Interpellation von Max Binder

Nationalrat Max Binder hat am 1. Oktober 2010 die Interpellation «Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau durch die Hintertür?» eingereicht. Er kritisiert, dass unter dem Titel «Anpassungen des Ordnungsrechts an die Weiterentwicklung der Programmvereinbarungen im Umweltbereich» auch Änderungen der Waldverordnung von grosser Tragweite vorgesehen seien, ohne dass die forstlichen Interessengruppen zur Anhörung eingeladen worden seien. ■

www.parlament.ch > Curia Vista

Assainissement du crédit du personnel à OFEV

La direction de l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) a adopté un programme d'assainissement visant la suppression ou la relocalisation de tâches équivalent à 30 postes à temps plein, ce qui correspond à 7.5% du crédit du personnel. Aucun employé ne sera licencié. Les divisions Gestion des espèces et Nature et paysage fusionneront au 1^{er} janvier 2011. ■

www.news.admin.ch > Documentation

14 Vorstösse zum Thema Wolf

Am 30. September 2010 hat der Nationalrat nicht weniger als 14 Vorstösse zum Thema Wolf behandelt. Er beschloss, dass sich der Bundesrat für eine Lockerung des Wolfsschutzes in der Berner Konvention einsetzen soll. Falls dies nicht möglich ist, soll die Schweiz aus der Konvention austreten. Mit einer Änderung der Jagdverordnung soll die «erleichterte Regulation» des Wolfes bei Schäden an Haus- und Wildtieren möglich gemacht werden. Zudem will der Nationalrat den Herdenschutz nachhaltig sichern. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Precious Woods mit roten Zahlen

Die Tropenholzfirma Precious Woods hat sich vom Umsatzeinbruch im Vorjahr nicht erholt und ist weiter in die roten Zahlen abgerutscht. Der Umsatz fiel um 3.7% auf 39.3 Mio. Dollar. Unter dem Strich resultierte ein Verlust von 8.9 Mio. Dollar. Ein Exportverbot für Rundholz aus Gabun, Verluste bei gelagertem Holz in Brasilien und witterungsbedingte Ernteauffälle setzten der Firma zu. ■

Holzbaumarktschweiz 05/2010

Migros estampille le bois suisse

Comme premier distributeur, Migros a instauré le «Certificat d'origine bois Suisse» de Lignum, Economie suisse du bois, dans la grande distribution. Dans les magasins Do it+Garden, plus de 40% des produits du rayon bois arborent désormais ce nouveau label. ■

www.migros.ch > Médias

Physikalischer Bodenschutz

Aufgrund des Preisdrucks und dank dem technischen Fortschritt gelangen bei der Waldarbeit immer grössere Maschinen zum Einsatz, was zu Beeinträchtigungen der Bodenfruchtbarkeit führen kann. Am 18. November 2010 organisieren die Arbeitsgemeinschaft für den Wald und die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL eine Veranstaltung unter dem Titel «Physikalischer Bodenschutz: zwischen Notwendigkeit und Machbarkeit». ■

www.afw-ctf.ch

Biodiversität – Vielfalt im Wald

Viele Lebewesen haben spezielle Ansprüche an Licht im Wald, Totholz, dicke Bäume oder an gewisse Standorte. Mit einer Fachtagung möchte der SVS/BirdLife Schweiz am 20. und 21. November 2010 an der Berner Fachhochschule in Burgdorf die Ansprüche verschiedener Artengruppen aufzeigen und sich überlegen, wie diese in der Waldbewirtschaftung berücksichtigt werden können. ■

www.birdlife.ch/tagung

Forstwirtschaft an der SHL Foresterie à la HESA

Bachelorkolloquium 2010

Am 22. September 2010 fand das jährliche Bachelorkolloquium der Abteilung Forstwirtschaft (FWI) an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) in Zollikofen statt. 17 Studentinnen und Studenten haben dieses Jahr ihr Forstwirtschaftsstudium abgeschlossen. Im ersten Teil der Veranstaltung präsentierten fünf Absolvierende ihre Bachelorarbeit. Während der Pause konnten sich die Besucher anhand der Poster über alle 17 Bachelorarbeiten informieren. Drei ganz unterschiedliche Beispiele von Arbeiten sollen an dieser Stelle erwähnt werden:

Salome Tschamun befasste sich mit den Erfahrungen, die bei der Umsetzung des Projekts Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (Nais) bisher gemacht wurden. Es ging darum, die Schwierigkeiten und deren Ursachen zu beschreiben, positive Aspekte und Erfolgs-



Absolventinnen und Absolventen des Forstwirtschaftsstudiums 2010. Von links nach rechts: Emanuel Rösch, Adrian Amsler, Corsin Taisch, Serge Borer, Jan Holenstein, Martin Küng, Beat Hauser, Tobias Ammann, Christian Broggi, Thomas Bearth, Mathieu Gigon, Mirjam Richter, Sven-Eric Hopf, Salome Tschamun, Matthias Lochmatter, Martin Arpagaus, Marc Walter.

faktoren zu identifizieren und daraus den Handlungsbedarf abzuleiten. Die Fragen wurden mit Leitfadeninterviews mit Förstern und Schutzwaldverantwortlichen aus vier Kantonen erörtert.

Martin Küng evaluierte potenzielle Nasslagerstandorte für eine Gesamtlagerkapazität von 130 000 Festmetern Holz in der Waldabteilung 5 des Kantons Bern. In einem ersten Schritt wurden mögliche Standorte aufgrund verschiedener Kriterien GIS-gestützt ausgeschieden. Dann wurden die rechtlichen und raumplanerischen Aspekte abgeklärt. Für zwei Nasslagerstandorte erarbeitete Martin Küng detaillierte Lagerkonzepte und stellte Kostenberechnungen an.

Tobias Ammann untersuchte die Chancen und Grenzen der Douglasie im Gebirgswald mit Blick auf den Klimawandel. Er fragte sich, ob sich die Douglasie in der obermontanen Stufe durchsetzen kann und klärte die Grenzen dieser Baumart und die Rolle der Provenienz ab. Dazu wurden 28 Douglasienstandorte ≥ 1000 m ü. M. untersucht. Das Wachstum der Douglasien wurde mit demjenigen von Fichten und Tannen verglichen. Detailliert untersucht wurden auch die Verjüngungsverhältnisse.

Im zweiten Teil des Bachelorkolloquiums wurden drei aktuelle Forschungsprojekte der Abteilung Forstwirtschaft vorgestellt:

- Weiterentwicklung des Nais-Anforderungsprofils Steinschlag: minimale bewaldete Hang- und kritische Lückenlänge,
- Regenerationsfähigkeit von Buchen aus dem Mittelmeerraum im Schweizer Wald,
- Holz als Rohstoff und Energieträger.

Bachelorreform tritt in Kraft

Am 20. September 2010 haben 25 Studenten und vier Studentinnen ihr Bachelorstudium in Forstwirtschaft begonnen. Dies stellt einen neuen Rekord dar. Mit acht Romands und zwei Tessinern sind die romanischen Sprachen so gut vertreten wie noch nie.

Mit Beginn des Herbstsemesters ist auch die Bachelorreform in Kraft getreten. Die wichtigste Änderung für den Studiengang Forstwirtschaft stellt die Einführung von drei Vertiefungen anstelle der bisherigen Spezialisierungen dar:

- Die Vertiefung Wald & Gesellschaft behandelt Fragen zum Management des Ökosystems Wald im urbanen Raum und schafft die Schnittstelle zur Raumplanung.
- Die Vertiefung Wald- & Holzwirtschaft deckt die betrieblichen und technischen Aspekte der Waldbewirtschaftung ab.
- In der Vertiefung Gebirgswald & Naturgefahren liegt der Schwerpunkt auf der Naturgefahrenprävention, dem forstlichen Ingenieurwesen und der Gebirgswaldpflege.

Im Vergleich zu den bisherigen Spezialisierungen sind die neuen Vertiefungen deutlich umfangreicher (36 anstelle von 14 European Credits). Mit der Wahl einer Vertiefung setzen die Studierenden einen Schwerpunkt in ihrem Studium. Zudem haben sie die Möglichkeit, ihr individuelles Profil auszuweiten oder zu vertiefen, indem sie sich Kompetenzen in anderen Bereichen aneignen, zum Beispiel mit dem Minor «Unterricht und Beratung», oder indem sie sich für forstspezifische Wahlmodule entscheiden. ■

Clotilde Gollut, www.shl.bfh.ch

WAP, NFA und Flexibilisierung der Waldflächenpolitik

Die Monate zwischen den Frühjahrs- und den Herbstkonferenzen der Forstdirektoren (FoDK) und der Kantonsoberröster (KoK) waren geprägt durch die Themen Waldprogramm, NFA und Flexibilisierung der Waldflächenpolitik. Die Waldflächenpolitik wird aufgrund mehrerer politischer Vorstösse auch Thema bei der zweiten Teilrevision des Raumplanungsgesetzes.

Waldprogramm

Das Waldprogramm aus dem Jahre 2003 soll nach Meinung des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) aufgrund der Entwicklungen und Erfahrungen der letzten Jahre moderat aktualisiert werden, vom WAP-CH zum WAP-CHplus. Von August bis September lief eine externe Konsultation über die Visionen und Ziele (Kapitel 4) und die strategischen Stossrichtungen (Kapitel 5). Im Auftrag der FoDK hat sich die KoK an einem Workshop umfassend mit der Thematik des Waldprogramms auseinandergesetzt. Dabei ging es weniger um die Inhalte als vielmehr um die Bedeutung des WAP-CH in der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen und in der Umsetzung der Waldpolitik als Verbundaufgabe.

Die KoK hat einen Bericht zuhanden der FoDK erarbeitet, der an der Herbstkonferenz im November diskutiert wird. Die Folgerungen daraus sollen dann zuhanden des Bafu verabschiedet werden. Die FoDK hat dem Bafu frühzeitig mitgeteilt, dass sie sich im Rahmen einer Plenarversammlung mit dem WAP-CHplus auseinandersetzen werde.

NFA-Handbuch und NFA-bedingte Anpassungen in der Waldverordnung

Auch zu den beiden Vorlagen, dem überarbeiteten Handbuch zur Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) und der revidierten Waldverordnung, wurden die Kantone eingeladen, bis Mitte September Stellung zu nehmen. Nach gemeinsamer Intervention der FoDK und der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz wurde die Anhörungsfrist bis Mitte Oktober verlängert.

Die beiden Konferenzen begrüssen in ihren Stellungnahmen zum Handbuch die Bemühungen des Bundes zur Vereinfachung der Abläufe und zur Reduktion der Vorgaben als Schritt in die richtige Richtung. Die Verbesserungen werden positiv aufgenommen, während gleichzeitig gefordert wird, dass weitere Schritte zur Reduktion und zur Konzentration der Vorgaben auf die strategische Ebene notwendig seien. Insbesondere verlangen die Kantone weiter gehende Flexibilität und Spielräume für die Umsetzung. Strategisch muss sich der Bund auf die Ziele konzentrieren und nicht auf die Wege zu den Zielen. Die NFA funktioniert nicht über Vereinheitlichung des Vorgehens, sondern nur über effiziente und angepasste Wege zur effektiven Zielerreichung.

Mit Skepsis bis Unverständnis wurden die Anpassungen in der Waldverordnung, die gemäss Ausführungen des Bundes NFA-bedingt sind, aufgenommen. Begrüssert werden einzig Anpassungen in Art. 39, welche den Einbezug der Schutzbauten in die Programme und die Abkehr von Einzelprojekten ermöglichen. Alle übrigen Änderungsvorschläge betreffend Art. 38, Art. 41 und Art. 43 der Waldverordnung werden von den Kantonen mehrheitlich mit Nachdruck abgelehnt.

Flexibilisierung der Waldflächenpolitik

Die Initiative der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) zur Flexibilisierung der Waldflächenpolitik ist zu einer Vorlage mit einer Anpassung des Waldgesetzes gereift. Die Forstdirektorenkonferenz hat sich seit dem Nichteintreten auf die Revision des Waldgesetzes dafür eingesetzt, dass bei der Waldflächenpolitik auf Gesetzesstufe eine gewisse Flexibilisierung eingeleitet wird. An der Herbstkonferenz 2009 hat sie die drei Grundpfeiler für diese Flexibilisierung formuliert: Beibehaltung des Rodungsverbots, Lockerung des Rodungsersatzes zugunsten anderer Massnahmen für Natur und Landschaft sowie Schaffung der Grundlage für die Kantone zur freiwilligen Einführung statischer Waldgrenzen für Teilgebiete oder für die ganze Kantonsfläche ausserhalb der Bauzonen.

Nachdem auf verschiedenen Ebenen intensive Gespräche geführt worden waren, hat die UREK-S die Vorstellungen der FoDK weitestgehend aufgenommen und den Entwurf zur Gesetzesänderung von

September bis Mitte Dezember in die Vernehmlassung gegeben. Die Stellungnahme wird von der FoDK an der Herbstkonferenz im November verabschiedet.

Zweite Teilrevision Raumplanungsgesetz

Wie angekündigt ist im Verlaufe dieses Sommers die zweite Teilrevision zum Raumplanungsgesetz eingeleitet worden. Im Spannungsfeld des stetigen Kulturlandverlustes, der Waldflächenzunahme im Alpenraum und der Biodiversitätsdiskussion wird auch die Waldflächenpolitik Teil der Raumplanungsdiskussion werden. Mehrere politische Vorstösse vonseiten der Landwirtschaft verlangen einen stärkeren Schutz des Kulturlandes und eine bessere Abstimmung zwischen Raum- und Waldplanung. Ob die UREK-S und die FoDK mit ihren Bemühungen um die Flexibilisierung der Waldflächenpolitik den politischen Forderungen von Raumplanung und Landwirtschaft genügend entgegenkommen, wird sich weisen. FoDK und KoK werden den Prozess der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes intensiv verfolgen und wo möglich mitgestalten. ■

Wechsel beim FoDK-Präsidium



Josef Dittli tritt nach der Herbsttagung als Präsident der FoDK zurück.

Infolge einer Departementsrochade im Kanton Uri wechselte Regierungsrat Josef Dittli, amtierender Präsident der FoDK, per 1. Juli 2010 vom Sicherheitsdepartement, dem auch Wald und Jagd unterstehen, ins Finanzdepartement des Kantons Uri. Josef Dittli leitet die FoDK noch bis zur Herbsttagung, welche am 18. und 19. November in Seelisberg im Kanton Uri stattfindet. Schon heute verdanken wir an dieser Stelle das engagierte, umfassende und zielstrebige Wirken von Josef Dittli als Präsident der FoDK für die nationale Waldpolitik. ■

Privatwald optimal bewirtschaften

WOHLLEBEN P (2010) Der eigene Wald – Privatwald optimal bewirtschaften. Stuttgart: Eugen Ulmer. 149 p. ISBN 978-3-8001-5902. EUR 24.90.

Das Buch, das sich selber als Ratgeber zur schonenden, ökologischen Bewirtschaftung des eigenen Waldes bezeichnet, kann ohne Umschweife zum kleinen Einmaleins der Forstwirtschaft für den Privatwaldbesitzer erklärt werden. Darin werden alle notwendigen Schritte zur Bewirtschaftung des eigenen Waldes dargelegt und die dazugehörigen Abläufe und Gedankengänge erläutert. Dazu wird auf eine unkomplizierte und natürliche Art und Weise viel weiterführendes Fachwissen vermittelt. Entsprechend erfährt der Leser zum Beispiel, wie er bodenkundliche oder ertragskundliche Informationen zur Optimierung der Bewirtschaftung nutzen kann. Auch wenn nicht alle Angaben im Massstab eins zu eins für die Schweiz übernommen werden können, so gelten diese doch sinngemäss, und das Buch kann mit einem entsprechenden Hinweis jedem Privatwaldbesitzer zur Lektüre empfohlen werden. ■

Christian Menn

Flora indicativa

LANDOLT E ET AL (2010) Flora indicativa. Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Bern: Haupt. 378 p. ISBN 978-3-258-07461-0. CHF 98.–.

Les valeurs indicatrices selon Landolt, publiées en 1977, constituent un outil usuel lors d'analyses de végétation, quelles que puissent être les critiques concernant l'utilisation de valeurs chiffrées afin de décrire des valeurs d'expérience et d'observation souvent difficilement mesurables. Trente-trois ans après la première édition du célèbre ouvrage «Ökologische Zeigerwerte zur Flora der Schweiz», épuisé depuis longtemps, Elias Landolt publie avec plusieurs coauteurs une deuxième édition, revue et largement étoffée, sous le titre de

«Flora indicativa». Au rang des nouveautés, on peut citer les éléments suivants:

1. Extension géographique: l'ouvrage ne se réfère plus à la seule Suisse, mais à l'ensemble des Alpes, soit une aire environ trois fois plus grande qu'auparavant;
2. Révision de la liste d'espèces en tenant compte des nouvelles connaissances taxonomiques et des néophytes;
3. Classification des espèces par ordre alphabétique et non plus selon un système taxonomique;
4. Intégration des bryophytes (mousses) et des lichens;
5. Adaptation de l'échelle de certaines valeurs écologiques (réduite à 3 unités ou augmentée à 9 au lieu des 5 initiales);
6. Répartition des indicateurs en deux catégories: les valeurs écologiques, quantifiables et exprimées en chiffres, et les caractéristiques biologiques, qualitatives et exprimées en mots.

Les valeurs écologiques correspondent à celles de l'édition de 1977: température, continentalité, lumière, humidité, humidité variable, réaction, substances nutritives, salinité, tolérance aux métaux lourds, humus et aération. Les caractéristiques biologiques regroupent, quant à elles, de nombreux facteurs comme (liste non exhaustive): profondeur d'enracinement, âge maximal, période de floraison, etc.

L'ouvrage comprend tout d'abord une partie introductive décrivant dans le détail chaque indicateur et caractéristique. Ceux-ci sont ensuite présentés sous forme de trois tableaux, respectivement pour les trachéophytes (plantes vasculaires), les bryophytes (mousses) et les lichens. Il est à relever que certains facteurs écologiques utilisés pour les plantes vasculaires ont dû être légèrement modifiés pour les mousses et les lichens, car n'étant pas pertinents pour ces embranchements (p. ex. la profondeur d'enracinement).

La forme, extrêmement condensée et, partant, peut-être quelque peu austère de tels tableaux de chiffres ne doit pas occulter la somme impressionnante d'informations qu'ils renferment. Celles-ci proviennent à la fois de l'expérience des auteurs, mais également d'une compilation de données issues de la littérature. Elles peuvent être utilisées à de nombreuses fins, comme l'illustrent quelques exemples d'application décrits dans l'ouvrage.

Vouées avant tout à la mise en valeur de relevés floristiques afin de cerner les

caractéristiques propres au milieu étudié, les valeurs indicatrices de «Flora indicativa» existent tant sous forme imprimée qu'électronique (à télécharger à l'aide d'un code d'accès contenu dans chaque exemplaire). Il devient ainsi aisé de rechercher les espèces souhaitées, de dresser une liste de plantes et d'exporter cette dernière vers des programmes informatiques pour le dépouillement statistique. Deux options sont prévues à cet effet: soit une exportation en format CSV (p. ex. pour traitement dans Excel), soit directement vers le programme gratuit d'analyse statistique «R», largement répandu dans la communauté scientifique. Par conséquent, l'analyse statistique n'est plus forcément tributaire de programmes spécialement développés à ces fins (p. ex. MULVA). Ce n'est donc pas uniquement dans son contenu, mais également dans sa forme que «Flora indicativa» présente de multiples avantages qui en font un ouvrage de référence incontournable. ■

Jacques Doutaz

Forstverein Société forestière

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2009/2010 und zum Budget 2010/2011

Jahresrechnung 2009/2010

Vereinsrechnung

Das Budget 2009/2010 des Schweizerischen Forstvereins (SFV) sah einen Mehraufwand von CHF 3250.– vor, welcher sich nach den Schwerpunkten des an der Jahresversammlung 2009 in Flims beschlossenen Tätigkeitsprogramms ausrichtete. Die Einnahmen beliefen sich auf insgesamt CHF 506 434.– und liegen leicht über dem Budget (Tabelle 1a). Mehreinnahmen sind insbesondere bei den Mitgliederbeiträgen (+6%), den Inseraten (+33%) der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF), den SFV-Produkten (Bücher und Karten) sowie den Aktivitäten der Arbeitsgruppen «Waldplanung und -management» sowie «Vegetation und Boden» zu verzeichnen. Dagegen ist der Beitrag des Selbsthilfefonds an die SZF (CHF 7000.–) trotz verschiedenen Anstrengungen ausgefallen. Die tiefer ausgewiesenen Beiträge des Bundes für

Erfolgsrechnung		Budget 2010/2011 CHF	Rechnung 2009/2010 CHF	Budget 2009/2010 CHF
3	Einnahmen			
3000	Mitgliederbeiträge Verein	127 000.00	127 626.25	120 000.00
30	<i>Total Mitgliederbeiträge</i>	<i>127 000.00</i>	<i>127 626.25</i>	<i>120 000.00</i>
3200	Abonnemente SZF	29 000.00	29 151.20	29 000.00
3220	Diverse Erträge SZF	6 000.00	7 440.40	7 000.00
3250	Inserateerlös	40 000.00	40 218.05	30 000.00
32	<i>Total Eigenleistungen SZF</i>	<i>75 000.00</i>	<i>76 809.65</i>	<i>66 000.00</i>
3400	Projekte (Leistungsaufträge Bund)	60 000.00	56 000.00	66 000.00
3440	Förderung ScNat (ohne Kredite AGr)	3 000.00	6 500.00	3 000.00
3480	Diverse Erträge (Produkte SFV)	2 000.00	5 197.75	3 000.00
34	<i>Total Leistungsaufträge</i>	<i>65 000.00</i>	<i>67 697.75</i>	<i>72 000.00</i>
3600	Bundesbeitrag	60 000.00	50 000.00	60 000.00
3620	Kantonsbeiträge	15 000.00	15 713.00	15 000.00
3640	Beitrag Selbsthilfefond SHF	0.00	0.00	7 000.00
3660	Beitrag ScNat	20 000.00	20 000.00	20 000.00
3680	Druckkostenbeiträge	4 000.00	5 202.00	50 000.00
36	<i>Total Beiträge SZF</i>	<i>99 000.00</i>	<i>137 735.00</i>	<i>152 000.00</i>
3800	Wald und Wildtiere	5 000.00	5 000.00	5 000.00
3805	Kursgebühren Wald und Wildtiere	15 000.00	6 620.00	15 000.00
3840	Vegetation und Boden	19 000.00	22 400.00	12 000.00
3845	Kursgebühren Vegetation und Boden	4 000.00	3 200.00	8 000.00
3860	Waldplanung und -management	37 000.00	50 975.40	37 000.00
3865	Kursgebühren Waldplanung u. -management	5 000.00	7 470.00	10 000.00
38	<i>Total Arbeitsgruppen und Kommissionen</i>	<i>85 000.00</i>	<i>95 665.40</i>	<i>87 000.00</i>
3900	Zinserträge/Dividenden	100.00	306.55	300.00
3910	Kursgewinne Fondsanlagen	0.00	593.04	0.00
3920	Auflösung Rückstellungen	3 000.00	0.00	8 000.00
39	<i>Total Diverses</i>	<i>3 100.00</i>	<i>899.59</i>	<i>8 300.00</i>
3	Total Einnahmen	454 100.00	506 433.64	505 300.00

Tab 1a Jahresrechnung 2009/2010 und Budget 2010/2011 (Einnahmen) des Schweizerischen Forstvereins.

den Leistungsauftrag und die SZF sind buchhalterisch begründet, um die verbuchten Einnahmen besser mit dem Leistungsfortschritt abzugleichen, was eine gewisse Änderung bei der bisherigen Verbuchungspraxis bedeutet. Im Zuge der positiven Börsenentwicklung kam es zu einem Kursgewinn bei der Vermögensanlage im Umfang von CHF 593.–, welcher den früheren buchhalterischen Verlust reduziert. Die geplante Auflösung von Rückstellungen musste nicht realisiert werden, da die Aufwendungen für die SZF leicht tiefer als budgetiert ausgefallen sind.

Die Ausgaben beliefen sich auf CHF 504 422.– und fallen etwas tiefer aus als budgetiert (Tabelle 1b). Insgesamt herrschte eine sehr gute Ausgabendisziplin. Die Schwerpunkt- und Daueraufgaben konnten dank viel ehrenamtlicher Arbeit günstiger gelöst werden. Das trifft auch auf die Aktivitäten der Arbeitsgruppen zu. Der Aufwand für die Vereinsangelegenheiten fiel leicht höher aus als budgetiert. Der Hauptgrund liegt in zusätzlichen

Übersetzungen von Grundlagendokumenten für die Jahresversammlung 2011 im Kanton Waadt. Auf dem Euro-Konto zur Abwicklung von ausländischen Zahlungen (v.a. SZF-Abonnemente) musste im Zusammenhang mit dem Kurseinbruch des Euro eine Währungsdifferenz von CHF 758.– verbucht werden, welche aber nicht realisiert wurde. Angesichts der ausstehenden Forderungen von knapp CHF 106 000.– wurde vorsorglich ein Debitorenverlust eingestellt (CHF 5000.–). Damit schliesst das Rechnungsjahr 2009/2010 mit einem positiven Ergebnis von CHF 1212.– ab. Die Bilanz weist per 30. Juni 2010 ein Vermögen von CHF 50 635.– aus (Tabelle 2).

Die finanziellen Möglichkeiten des SFV sind eingeschränkt. Der Vorstand beobachtet die Vereinsfinanzen laufend und will mit dem Projekt «Helios» die finanzielle Abstützung weiter verbessern, um die Vereinsaktivitäten längerfristig zu sichern. Im letzten Jahr sind verschiedene Stiftungen kontaktiert worden. Mit der

Zusage der Ernst-Göhner-Stiftung konnte ein erster Erfolg erzielt werden. Sie unterstützt in den Jahren 2010 bis 2013 Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote des SFV für Waldfachleute, die im Zusammenhang mit der Erhaltung des Schweizer Waldes und seiner vielfältigen Leistungen stehen, mit einem namhaften Beitrag. Dadurch konnten die Rückstellungen aufgestockt werden. Sie werden im Zuge der Leistungserbringung bis Ende 2013 aktiviert. Mit einer weiteren Stiftung bestehen gute Kontakte. Parallel dazu werden Entscheidungsgrundlagen bezüglich Gründung einer eigenständigen Waldstiftung erarbeitet, um die Finanzierung von Aktivitäten des SFV breiter abstützen zu können.

Reisefonds «de Morsier»

Die Jahresrechnung 2009/2010 des Reisefonds «de Morsier» schliesst mit einem Gewinn von CHF 1172.– (Tabelle 3). Im Zuge der positiven Börsenentwicklung kam es zu einem Kursgewinn im Umfang von CHF 1756.–, welcher frühere buchhalterische Verluste reduziert. Im vergangenen Vereinsjahr ist ein Reisebeitrag ausgerichtet worden (total CHF 800.–). Das Vermögen beträgt per 30. Juni 2010 CHF 54 954.– (Tabelle 4).

Die Jahresrechnungen 2009/2010 sind am 9. Juli 2010 geprüft worden. Die Revisoren stellen der Mitgliederversammlung 2010 den Antrag, die Jahresrechnungen des SFV und des Reisefonds «de Morsier» 2009/2010 zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen.

Mitgliederbeiträge

Die an der Jahresversammlung 2009 festgesetzten Mitgliederbeiträge (inkl. Abonnement der SZF) gelten unverändert und betragen:

- Einzelmitglieder: CHF 150/Jahr
- Kollektivmitglieder: CHF 300/Jahr
- reduzierte Mitgliederbeiträge (Studenten, Pensionierte): CHF 75/Jahr
- Familienmitgliedschaften (Paarvereinsmitgliedschaft mit 1 Abo): CHF 225/Jahr

Die grosse ehrenamtliche Arbeit unserer Mitglieder im Vorstand, in Arbeitsgruppen und an Veranstaltungen wird auch künftig das wichtigste Standbein des Vereins sein, um die aktuellen Themen aktiv mitgestalten zu können.

Der Vorstand stellt der Mitgliederversammlung 2010 den Antrag, die Mitgliederbeiträge unverändert beizubehalten.

Erfolgsrechnung		Budget 2010/2011 CHF	Rechnung 2009/2010 CHF	Budget 2009/2010 CHF
6	Ausgaben			
6000	Jahresversammlung	-8 000.00	-12 037.30	-9 000.00
6010	Vorstand	-6 000.00	-6 024.20	-7 000.00
6020	Mitglieder	-1 500.00	-1 736.00	-1 000.00
6030	Geschäftsführung	-35 000.00	-28 457.70	-28 000.00
6040	Administration	-26 100.00	-21 089.60	-22 000.00
6050	Sachkosten (Kopien, Spesen u.a.)	-2 300.00	-3 627.45	-2 500.00
6060	Studentenkontakte/Mitgliederwerbung	-2 200.00	-3 583.50	-3 000.00
6070	Vereinsleitbild Broschüren, Vereins-PR	-1 000.00	-514.35	-1 000.00
6080	Projekt Helios	-4 000.00	-3 151.65	-4 000.00
60	<i>Total Vereinsangelegenheiten</i>	<i>-86 100.00</i>	<i>-80 221.75</i>	<i>-77 500.00</i>
6200	Zeitschrift Herstellung SZF	-98 000.00	-118 461.85	-114 000.00
6220	Zeitschrift Distribution SZF	-24 000.00	-23 563.25	-27 000.00
6240	Zeitschrift Redaktion SZF	-131 000.00	-145 909.05	-148 000.00
62	<i>Total Publikationen</i>	<i>-253 000.00</i>	<i>-287 934.15</i>	<i>-289 000.00</i>
6400	Forstliche Koordination	-3 000.00	-3 733.75	-5 000.00
6410	Waldpolitik (WAP, Früherkennung)	-6 000.00	-3 304.10	-5 500.00
6420	Medienarbeit (Newsteam, Jahrestagung)	0.00	0.00	-500.00
6430	Homepage Forstverein	-1 000.00	-6 207.80	-9 000.00
6440	ScNat (Veranstaltungen, Reisebeiträge)	0.00	0.00	-1 000.00
6450	Forstliche Bildung	-4 500.00	-5 309.00	-5 500.00
6470	Forstmesse Luzern	-1 500.00	-2 590.05	-2 500.00
6490	Internationale Kontakte/UEF	-2 000.00	-1 730.15	-2 000.00
64	<i>Total Schwerpunkt- und Daueraufgaben</i>	<i>-18 000.00</i>	<i>-22 874.85</i>	<i>-31 000.00</i>
6600	Mitgliederbeiträge, Unterstüzungen	-800.00	-1 200.00	-1 050.00
6660	Beitrag ScNat	-6 500.00	-6 209.00	-6 500.00
66	<i>Total Mitgliedschaften und Unterstützung</i>	<i>-7 300.00</i>	<i>-7 409.00</i>	<i>-7 550.00</i>
6800	Wald und Wildtiere	-10 000.00	-2 154.80	-10 000.00
6805	Kursorganisation Wald und Wildtiere	-10 000.00	-8 295.85	-10 000.00
6820	Wald- und Holzwirtschaft	-7 000.00	-5 000.00	-5 000.00
6840	Vegetation und Boden	0.00	610.00	-7 000.00
6845	Kursorganisation Vegetation und Boden	-30 000.00	-23 490.00	-20 000.00
6860	Waldplanung und -management	-26 000.00	-43 336.90	-26 000.00
6865	Kursorganisation Waldplanung und -manag.	-14 000.00	-16 795.40	-25 000.00
68	<i>Total Arbeitsgruppen und Kommissionen</i>	<i>-97 000.00</i>	<i>-99 682.95</i>	<i>-103 000.00</i>
6900	Gebühren, Bank- und Postspesen	-500.00	-540.87	-500.00
6910	Kursverluste Fondsanlagen	0.00	0.00	0.00
6915	Währungsdifferenzen	0.00	-758.15	0.00
6920	Bildung Rückstellungen	0.00	0.00	0.00
6940	Debitorenverluste, Delkreder	5 000.00	-5 000.00	0.00
69	<i>Total Diverses</i>	<i>4 500.00</i>	<i>-6 299.02</i>	<i>-500.00</i>
6	Total Ausgaben	-456 900.00	-504 421.72	-508 550.00
9	Abschluss			
9000	Jahreserfolg	-2 800.00	2 011.92	-3 250.00

Tab 1b Jahresrechnung 2009/2010 und Budget 2010/2011 (Ausgaben und Abschluss) des Schweizerischen Forstvereins.

Budget 2010/2011

Das Budget 2010/2011 beruht auf den Schwerpunkten des Schweizerischen Forstvereins, welche durch den erweiterten Vorstand am 24. Juni 2010 gutgeheissen wurden. Es stützt sich weiter auf die unter fairen Bedingungen erneuerten Verträge für die Geschäftsführung und die Administration sowie auf die bestehenden Verträge mit der Chefredaktorin

der SZF und der Druckerei sowie auf die Leistungsvereinbarung mit der Abteilung Wald des Bundesamts für Umwelt (bis Ende 2010). Das Budget präsentiert sich bei Einnahmen von CHF 454 100.– und Ausgaben von CHF 456 900.– mit einem Fehlbetrag von CHF 2 800.– (Tabellen 1a und 1b).

Auf der Einnahmenseite sind Anstrengungen erforderlich, um den Mitglieder-

bestand mindestens zu halten sowie die erwarteten Erträge aus den Abonnemen-ten und Inseraten zu generieren. Der Vorstand rechnet in verdankenswerter Art und Weise weiterhin mit den Beiträgen von Bund, Kantonen und der ScNat an die Zeitschrift im bisherigen Umfang. In Bezug auf die Unterstützung durch den Selbsthilfefonds sind weitere Abklärungen erforderlich.

Auf der Ausgabenseite stehen einerseits die beiden Positionen Schwerpunktprogramm und Daueraufgaben mit CHF 18 000.– und Publikationen mit CHF 253 000.–. Weitere Ausgaben betreffen die Vereinsangelegenheiten inklusive der Geschäftsführung und Administration mit CHF 86 100.–. Die Aufwendungen des Geschäftsführers für die Vereinsangelegenheiten werden neu gesamthaft unter der Geschäftsführung verbucht, was diese Position erhöht, dagegen die übrigen Positionen entlastet. Um die Finanzierung des SFV längerfristig zu sichern, wird das Projekt «Helios» fortgesetzt.

Die Arbeitsgruppen erhalten je ein Pauschalbudget. Es entspricht dem maximal erlaubten Negativsaldo. Die Arbeitsgruppen entscheiden über die Verwendung der Mittel im Interesse ihrer Aufgaben und legen jährlich Rechenschaft zuhanden des Vorstands ab.

Der Vorstand stellt der Mitgliederversammlung 2010 den Antrag, das Budget 2010/11 zu genehmigen. ■

Bruno Rösli, Leiter Finanzen SFV

Rapport de révision

En vertu du mandat qui nous a été attribué par l'Assemblée générale, nous avons contrôlé les comptes annuels de la Société forestière suisse en date du 9 juillet 2010, dans les locaux de la fiduciaire Räber à Pfäffikon.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité, alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Sur la base d'un contrôle par échantillonnage, la conformité des écritures et des pièces comptables avec le bilan et le compte de résultats présentés a pu être vérifiée. Nous n'avons pas rencontré d'éléments nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats.

Bilanz		Saldo per 30.6.2010 CHF	Saldo per 30.6.2009 CHF
1	Aktiven		
10	Umlaufvermögen		
1000	Kasse	788.25	667.45
1010	Postkonto	2 003.17	3 415.42
1020	ZKB-Firmenkonto	66 725.18	29 704.70
1025	ZKB-Eurokonto	15 707.00	3 970.80
1100	Forderungen	105 991.85	69 676.30
1150	Delkredere	-5 000.00	0.00
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	306.40	252.35
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	12 868.00
10	<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>186 521.85</i>	<i>120 555.02</i>
14	Anlagevermögen		
1400	Fondsanlagen	43 027.65	43 027.65
1401	Unrealisierte Kursverluste	-16 405.80	-16 998.84
1500	Mobilien und Einrichtungen	1.00	1.00
14	<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>26 622.85</i>	<i>26 029.81</i>
1	Total Aktiven	213 144.70	146 584.83
2	Passiven		
20	Fremdkapital kurzfristig		
2000	Verbindlichkeiten	-42 035.35	-29 992.40
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	-45 690.20	-33 185.20
20	<i>Total Fremdkapital kurzfristig</i>	<i>-87 725.55</i>	<i>-63 177.60</i>
26	Rückstellungen		
2600	Rückstellungen	-66 000.00	-26 000.00
2650	Solidaritätsrückstellung	-1 000.00	-1 000.00
2660	Rückstellung SAFE AG Waldplanung	-7 784.05	-7 784.05
26	<i>Total Rückstellungen</i>	<i>-74 784.05</i>	<i>-34 784.05</i>
28	Eigenkapital		
2800	Eigenkapital	-48 623.18	-47 111.06
2850	Jahresergebnis	-2 011.92	-1 512.12
28	<i>Total Eigenkapital</i>	<i>-50 635.10</i>	<i>-48 623.18</i>
2	Total Passiven	-213 144.70	-146 584.83

Tab 2 Bilanz per 30. Juni 2010 des Schweizerischen Forstvereins.

Le compte de résultats de la SFS boucle au 30 juin 2010 avec un bénéfice de CHF 2012.–. A cette date et après intégration du bénéfice de l'exercice, le capital propre s'élève à CHF 50 635.–. Le «Fonds de Morsier» boucle avec un bénéfice de CHF 1172.–. Le capital du fonds s'élève à CHF 54 954.– au 30 juin 2010.

Nous remercions les responsables, Claudia Räber et son équipe, pour la réalisation efficiente et professionnelle de l'administration et la comptabilité, ainsi que Bruno Rössli, membre du comité et caissier sortant, pour la très bonne tenue des comptes de la société durant sa période de mandat.

Les réviseurs proposent à l'Assemblée générale d'approuver les comptes 2009/2010 et de donner décharge au comité. ■

Pfäffikon, le 9 juillet 2010

Les vérificateurs des comptes:

Patrice Eschmann et Annina Sorg

Protokoll der 167. Mitgliederversammlung vom 26. August 2010 in Grafenort

Traktandenliste

1. Eröffnung
2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. August 2009 in Flims
4. Jahresberichte
5. Jahresrechnung 2009/2010
6. Schwerpunkte 2010/2011
7. Budget 2010/2011
8. Ersatzwahlen in den Vorstand und in den erweiterten Vorstand
9. Anträge der Vereinsmitglieder
10. Wahl des nächsten Tagungsortes
11. Verschiedenes

1. Eröffnung

Der Präsident Adrian Lukas Meier-Glaser eröffnet um 15.00 Uhr im Herrenhaus in

Grafenort die 167. Mitgliederversammlung des Schweizerischen Forstvereins. Speziell begrüsst er Paula Halter-Furrer, Kantonsratspräsidentin von Obwalden, Regierungsrat Paul Federer, Vorsteher des Bau- und Raumentwicklungsdepartements Obwalden, Rolf Manser, Chef der Abteilung Wald im Bundesamt für Umwelt (Bafu), Hansruedi Streiff, Direktor von Holzindustrie Schweiz, Harald Bugmann, ETH Zürich, Anton Hammer, den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Forstvereins, Ulrich Kienzler, den Präsidenten des Forstvereins Baden-Württemberg, und Peter Lienert, Kantonsoberrichter von Obwalden und damit Gastgeber, sowie alle Mitarbeitenden des Obwaldner Forstdienstes, die einen grossen Beitrag zum Gelingen dieser Jahresversammlung geleistet haben und noch leisten werden.

Wie bereits an der letztjährigen Versammlung werden an dieser Stelle auch die anwesenden Neumitglieder des Vereinsjahrs 2009/2010 speziell begrüsst: Philipp Gerber, Olivier Gerlach, Raphael Häner, Sven Jordan, Francesco Ryf, Annina Battaglia und Salome Tschamun, die zwei Letzteren als Studentenmitglieder.

Zudem begrüsst der Präsident die anwesenden Ehrenmitglieder Rosemarie Louis, Jean Combe, Willi Jäggi, Ernst Ott, Toni Schuler und Heinz Wandeler sowie die früheren Präsidenten Wilfried Kuhn, Werner Giss, Toni Brühlhart und Heinz Kasper.

An dieser Stelle werden zudem die Idee von Toni Brühlhart und die gelungene Umsetzung des Obwaldner Forstdienstes für das in diesem Jahr zum ersten Mal durchgeführte Seniorenprogramm verdankt.

Die Traktandenliste ist mit den Unterlagen zur Jahresversammlung verschickt worden und wird genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin

Als Stimmzähler werden Hans-Peter Stutz und Marcus Ulber, als Protokollführerin Marina Beck gewählt. An der Versammlung nehmen 97 Mitglieder teil, das absolute Mehr beträgt 49 Stimmen.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. August 2009 in Flims

Das Protokoll von Caroline Heiri, welches in der Ausgabe 11|2009 der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF) publiziert wurde, wird verdankt und mit Applaus genehmigt.

Erfolgsrechnung		Rechnung 2009/2010	Rechnung 2008/2009
		CHF	CHF
3	Einnahmen		
3900	Zinserträge/Dividenden	288.50	288.70
3910	Kursgewinne Fondsanlagen	1 756.45	0.00
3	<i>Total Einnahmen</i>	2 044.95	288.70
6	Ausgaben		
6600	Reisebeiträge	-800.00	-900.00
6900	Gebühren, Bank- und Postspesen	-72.50	-117.55
6910	Kursverluste Fondsanlagen	0.00	-3 111.60
6	<i>Total Ausgaben</i>	-872.50	-4 129.15
9	Abschluss		
9000	Jahreserfolg	1 172.45	-3 840.45

Tab 3 Jahresrechnung 2009/2010 des Reisefonds «de Morsier» des Schweizerischen Forstvereins.

Bilanz		Saldo per 30.6.2010	Saldo per 30.6.2009
		CHF	CHF
1	Aktiven		
10	Umlaufvermögen		
1020	ZKB-Sparkonto 3500-6.176466.6	30 408.65	7 330.85
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	277.90	189.70
10	<i>Total Umlaufvermögen</i>	30 686.55	7 520.55
14	Anlagevermögen		
1400	Fondsanlagen	31 787.70	55 367.70
1401	Unrealisierte Kursverluste	-7 520.10	-9 106.55
14	<i>Total Finanzanlagen</i>	24 267.60	46 261.15
1	Total Aktiven	54 954.15	53 781.70
2	Passiven		
28	Eigenkapital		
2800	Eigenkapital	-53 781.70	-57 622.15
2850	Jahresergebnis	-1 172.45	3 840.45
28	<i>Total Eigenkapital</i>	-54 954.15	-53 781.70
2	Total Passiven	-54 954.15	-53 781.70

Tab 4 Bilanz per 30. Juni 2010 des Reisefonds «de Morsier» des Schweizerischen Forstvereins.

4. Jahresbericht des Präsidenten und der Stiftung Hilfskasse

Jahresbericht 2009/2010 des Präsidenten
Der in der Ausgabe 8|2010 der SZF publizierte Jahresbericht wird mit einem Applaus genehmigt. Als Ergänzung zum Jahresbericht erwähnt der Präsident, dass Jean-Jacques Thormann seit einem Jahr Mitglied des erweiterten Vorstandes ist. Dies ging im Jahresbericht vergessen.

Die Mitgliederversammlung gedenkt der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder. Es sind dies das Ehrenmitglied Erwin Wullschlegler, Max Borter, Jean-Paul Graf und Wolfgang Schwotzer.

Jahresbericht 2009 der Stiftung Hilfskasse
In Vertretung des entschuldigten Präsidenten Werner Schärer orientiert der Vizepräsident Olivier Schneider über das Geschehen im Jahr 2009 (vgl. dazu Jahresbericht in dieser SZF-Ausgabe).

5. Jahresrechnung 2009/2010

Der Kassier Bruno Rösli dankt dem Treuhandbüro Räber für die gute Zusammenarbeit. Die Rechnung samt Erläuterungen ist allen vorgängig per Post zugestellt worden. Die Rechnung 2009/2010 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2012.– (Budget -3250.–), bei Einnahmen von CHF 506 434.– und Ausgaben von CHF 504 422.–. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 30. Juni 2010 auf CHF 50 635.–. Die Jahresrechnung wurde von Patrice Eschmann und Annina Sorg geprüft.

Nachdem der Revisorenbericht von Patrice Eschmann verlesen worden ist und keine weiteren Fragen bestehen, wird die Jahresrechnung ohne Gegenstimme gutgeheissen und dem Vorstand Decharge erteilt.

Abschliessend bedankt sich der Präsident für die gute Ausgabedisziplin inner-

und ausserhalb des Vorstandes sowie bei allen am Rechnungsabschluss beteiligten Personen für die geleistete Arbeit.

6. Schwerpunkte 2010/2011

Das vom erweiterten Vorstand der Mitgliederversammlung vorgelegte Tätigkeitsprogramm sieht sechs Schwerpunkte vor:

1) Waldpolitik

Im Vordergrund steht die weitere Umsetzung der waldpolitischen Agenda des SFV. Der Vorstand hat zur Waldflächenpolitik eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe eingesetzt. Weitere Stichworte zur Waldpolitik sind u.a. die Einflussnahme auf die Weiterentwicklung des Waldprogramms Schweiz (WAP-CH), die systematische Weiterführung der Früherkennung waldpolitisch relevanter Themen, das Pflegen des Netzwerkes sowie das Sicheinbringen des SFV ins nationale Forum Wald.

Rolf Manser orientiert über die Weiterentwicklung des WAP-CH. Er erwähnt, dass dieses 2002/03 erarbeitete Programm seither die Basis und weiterhin den Ausgangspunkt für die Waldpolitik des Bundes darstellt. Im Rahmen eines Controllings wurde bei Halbzeit des Programms im Jahr 2009 ein Zwischenbericht verfasst. Aus diesem wurde deutlich, dass eine Weiterentwicklung des Waldprogramms Schweiz mit punktuellen Ergänzungen zum sogenannten WAP-CH plus notwendig ist. Begründungen dafür sind: Verändertes Umfeld (z.B. gestiegene Holznachfrage und -nutzung), neue Herausforderungen (z.B. Klimawandel, Konflikte um Bodennutzung, fehlende Entschädigung von Waldeigentümern), Berücksichtigung parallel laufender Prozesse (Biodiversitätsstrategie, Klimagesetzrevisionen etc.), neue Datengrundlagen/Erkenntnisse (3. Schweizerisches Landesforstinventar, Biodiversitätsmonitoring Schweiz, OcCC-Bericht etc.).

Einerseits sollen inhaltliche Anpassungen in den Bereichen Klimawandel, Biodiversität, Ressourcenpolitik Holz, Waldfläche und Waldflächenentwicklung sowie Walderschliessung erfolgen, andererseits sollen der Auftrag des Parlamentes «Aufarbeiten waldpolitischer Pendenzen» (Legislaturplanung 2007–2011) erledigt sowie parlamentarische Vorstösse berücksichtigt werden.

WAP-CH plus soll dem Bundesrat bis Frühjahr 2011 vorgelegt werden mit Hin-

weisen auf allfällige gesetzliche Anpassungen sowie finanzielle Mehrbelastungen. Der Bericht soll Mitte 2011 publiziert werden.

Zurzeit findet eine Konsultation bei den Akteuren statt. Dabei geht es einerseits um die Überprüfung der prioritären Ziele: Schutzwald und Klimawandel; Biodiversität und Waldboden sowie Vitalität der Bäume; wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft und nachhaltiges Holznutzungspotenzial. Andererseits werden die Stossrichtungen überprüft: Sicherung des Ökosystems Wald, Sicherstellung der Waldleistungen, Innovation durch Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung, sektorübergreifende Partnerschaften, Information und Dialog. Soweit die Orientierungen von Rolf Manser.

2) Arbeitsgruppen

Die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen sind von hoher fachlicher Qualität und garantieren einen engen Bezug zur Praxis; diese Arbeit soll weiterhin gefördert werden. Dahinter steckt viel ehrenamtliche Arbeit vor allem der Arbeitsgruppenleiter, welche an dieser Stelle vom Präsidenten herzlich verdankt wird.

3) Kommunikation

Seit diesem Jahr ist der Internetauftritt aufgefrischt. Der gute Stand der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF) soll gehalten werden. Grundlegende Änderungen bei der SZF sind keine notwendig, wie eine kürzlich durchgeführte Evaluation zeigte. Die SZF soll auch im kommenden Jahr mit zwölf Nummern herausgegeben werden. Für 2011 sind schwerpunktmässig Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Internationalen Jahr des Waldes geplant. Gegen aussen tritt der SFV im Rahmen der Kommunikationskampagne «UNSER WALD. NUTZEN FÜR ALLE.» gemeinsam mit Waldwirtschaft Schweiz, dem Verband Schweizer Forstpersonal und dem Verband Schweizerischer Forstunternehmungen auf. Zudem sind ein vereinsinterner Fotowettbewerb sowie eine besondere SFV-Debatte vorgesehen. Letztere findet am Donnerstag, 27. Januar 2011, statt.

4) Bildung

Zusammen mit anderen Partnern engagiert sich der SFV im Rahmen der Fortbildung Wald und Landschaft für ein qualitativ hochstehendes Angebot. Zudem offeriert



Roland Christen und Adrian L. Meier-Glaser anlässlich des Verre d'amitié auf dem Landenberg.

Foto: Barbara Allgaier Leuch

der SFV via seine Arbeitsgruppen ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten. Diese Tätigkeiten gilt es weiterhin zu fördern.

5) Helios

Im Rahmen des Projektes Helios soll die langfristige Finanzierung des Vereins verbessert werden. Dafür gibt es drei Phasen: 1. Finanzierung mit bisherigen Partnern festigen: Dies wurde mit dem Bafu, den Kantonen und ScNat erreicht, teilweise sogar ausgebaut; 2. neue Partner suchen: Mit der Ernst-Göhner-Stiftung liess sich ein erster finden, mit der MAVA-Stiftung ist ein Projekt «Visionen Waldbiodiversität Schweiz» in Entwicklung. Nun geht es darum, die vereinbarten Aktivitäten zu realisieren; 3. Chancen einer eigenständigen Waldstiftung prüfen: Es zeigte sich, dass die Idee nicht unrealistisch ist, aber noch wesentlich weiterentwickelt werden muss. Es ist aktuell noch zu früh, um zu entscheiden, ob die Idee umgesetzt werden kann oder ob sie begraben werden muss.

6) Mitgliederwerbung

Im letzten Jahr ging die Mitgliederzahl leicht zurück. Dies zeigt, dass Mitgliederwerbung eine Daueraufgabe ist. Auf das Jahresende wird deshalb die Aktion «Mitglieder werben Mitglieder» gestartet. Wenn ein SFV-Mitglied ein neues Mitglied werben kann und dieses den Jahresbeitrag bezahlt hat, dann schenkt der SFV dem werbenden SFV-Mitglied den nächsten Jahresbeitrag. Damit hat der SFV zwar erst mit einer Verzögerung von einem Jahr

mehr Einnahmen, gewinnt so aber hoffentlich mehr Mitglieder, weil bisherige Mitglieder durch diese Aktion zur Werbung motiviert werden und persönlich profitieren.

Ergänzend zum Schwerpunkt «Waldpolitik» informiert Marcus Ulber über die aktuellen Prozesse im Bereich Raumplanungspolitik und erwähnt eine Arbeitsgruppe innerhalb des Bundesamtes für Raumentwicklung, welche sich gegenwärtig mit der Waldflächenpolitik beschäftigt. Er fordert den SFV auf, sich in diese Arbeitsgruppe einzubringen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, werden die Schwerpunkte von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

7. Budget 2010/2011 und Mitgliederbeiträge

Bruno Rösli präsentiert das Budget 2010/2011. Dieses sieht einen Ausgabenüberschuss von CHF 2800.– bei Einnahmen von CHF 454 100.– und Ausgaben von CHF 456 900.– vor.

Der Vorstand beantragt der Mitgliederversammlung, das Budget und die unveränderten Mitgliederbeiträge zu genehmigen.

Vor der Abstimmung machte der Präsident zwei Bemerkungen bezüglich der Mitgliederbeiträge: Erstens erinnert er die Mitgliederversammlung an die bei der letzten Versammlung in Flims erwähnte Erhöhung des Mitgliederbeitrags wegen der Teuerung. Der Vorstand schlägt jedoch vorerst keine Erhöhung vor, da zu-

erst alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft werden sollen. Zweitens soll das Inkasso der Mitgliederbeiträge zeitlich angepasst werden und künftig im Frühling statt im September erfolgen. Dies ist eine Anpassung an Gepflogenheiten anderer Vereine oder beispielsweise von Zeitungsverlagen und soll helfen, einzelne langwierige Mahnverfahren möglichst im ablaufenden Geschäftsjahr erledigen zu können. Dies bedeutet, dass die Vereinsmitglieder im September 2010 eine Rechnung für den Mitgliederbeitrag 2010/2011 und bereits im nächsten Frühling eine weitere Rechnung für den Beitrag 2011/2012 erhalten.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, werden das Budget 2010/2011 sowie die Mitgliederbeiträge 2010/2011 und 2011/2012 einstimmig angenommen.

8. Ersatzwahlen in den Vorstand und in den erweiterten Vorstand

Da im Jahr 2010 keine Gesamterneuerungswahlen stattfinden, sind für die Amtsperiode bis August 2012 lediglich Ersatzwahlen vorzunehmen. Der Finanzverantwortliche Bruno Rööslı tritt aus dem Vorstand zurück. Zwei Vakanzen ergeben sich im erweiterten Vorstand: Dani Rüegg bleibt zwar Leiter der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere, will aber aus Kapazitätsgründen seinen Sitz im erweiterten Vorstand einem anderen Arbeitsgruppenmitglied zur Verfügung stellen. Geri Kaufmann ist als Leiter der Arbeitsgruppe Vegetation und Boden zurückgetreten. Die Arbeitsgruppe hat einen neuen Leiter nominiert.

a) Wahl eines neuen Mitglieds in den Vorstand
Der Vorstand schlägt Astrid Schwyter als neues Vorstandsmitglied vor. Sie ist dipl. Forsting. ETH und stellt sich kurz vor: Sie arbeitete zuletzt von 2006 bis 2009 in der Abteilung Wald im Kanton Aargau und war dort für den Staatswald zuständig. Sie ist Mitglied der Fachfrauen Umwelt (FFU) und Mutter von drei schulpflichtigen Kindern. Astrid Schwyter wird einstimmig gewählt und mit einem herzlichen Applaus im Vorstand willkommen geheissen. Sie wird das Amt der Finanzverantwortlichen übernehmen.

b) Wahl von zwei neuen Mitgliedern in den erweiterten Vorstand
Obwohl gemäss Statuten der Arbeitsgruppenleiter von Amtes wegen Einsitz im er-

weiterten Vorstand hat, möchte sich der Vorstand dem Wunsch von Dani Rüegg, sich teilweise zu entlasten, nicht verschliessen. Der Vorstand schlägt als Vertreter der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere im erweiterten Vorstand Luzius Fischer vor. Der dipl. Forsting. ETH stellt sich kurz vor: Er arbeitet seit 2007 beim Amt für Wald beider Basel und ist dort zuständig für den Fachbereich «Forstliche Planung». Luzius Fischer wird einstimmig und mit einem herzlichen Applaus in den erweiterten Vorstand gewählt.

Der Vorstand schlägt Michael Bühler als neuen Leiter der Arbeitsgruppe Vegetation und Boden vor. Der dipl. Forsting. ETH stellt sich vor: er arbeitet in der Gruppe Waldbau und Waldmanagement an der ETH Zürich als Assistent und schreibt an einer Dissertation zum Thema «Entmischung der Edellaubhölzer in der Dichtung in Abhängigkeit vom Standort». Michael Bühler wird einstimmig und mit einem herzlichen Applaus als Leiter der AG Vegetation und Boden in den erweiterten Vorstand gewählt.

9. Anträge der Vereinsmitglieder

Nachdem keine Anträge der Vereinsmitglieder eingegangen sind, fasst der Präsident in drei Punkten zusammen, weshalb der politische Stellenwert von Wald und SFV im Vergleich zu früher abgenommen hat: 1. weil die Pionierphase des SFV im stolzen Alter von 167 Jahren wohl vorbei ist; 2. weil unsere Vorgänger in Lehre, Forschung und Praxis ihre Arbeit so gut gemacht haben, dass ihnen ein herzlicher Dank gebührt; 3. weil es dem Wald im Grunde genommen gut geht und die Politik auf die problematischen Themen fokussiert. Medial und politisch präsent zu sein, bedeutet heute fast immer, grosse Probleme zu haben. Insofern ist ein geringeres Interesse bezüglich des Waldes in der politischen Diskussion durchaus positiv zu werten. Zudem hält der Präsident fest, dass Wald, Waldwirtschaft und Holz in den letzten Jahrzehnten wieder an Bedeutung gewonnen haben und der SFV dabei eine wichtige Rolle spielt.

10. Wahl des nächsten Tagungsortes

Jean-François Métraux lädt mit Stimmungsbildern aus dem Kanton Waadt zur 168. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 25./26. August 2011 nach Lausanne am Genfersee ein.



Astrid Schwyter und Bruno Rööslı: scheidendes und neues Vorstandsmitglied. Foto: Barbara Allgaier Leuch

Die Jahresversammlung wird unter dem Motto «Multifunktionale Waldwirtschaft» stehen und den Waldeigentümer ins Zentrum rücken. Die Jahresversammlung wird im Quartier der Universität Lausanne am IDHEAP stattfinden. Das Abendprogramm folgt in St-Prex unweit von Morges am Ufer des Genfersees.

Die Einladung wird mit einem herzlichen Applaus angenommen.

11. Verschiedenes *Verabschiedungen*

In einer sehr persönlichen Würdigung bedankt sich der Präsident bei Bruno Rööslı für seinen grossen Einsatz im Vorstand des SFV während der letzten vier Jahre. Bruno Rööslı sorgte nicht nur im Finanzwesen stets für den nötigen Überblick, sondern engagierte sich für den gesamten Verein und weit über sein Ressort hinaus, ganz besonders bei walddpolitischen Themen. Der Präsident hebt neben den fachlichen Qualitäten besonders auch den angenehmen menschlichen Umgang mit Bruno Rööslı hervor.

Der Präsident bedankt sich herzlich bei Geri Kaufmann, der sich für die Versammlung entschuldigen musste, für seine sieben engagierten Jahre als Arbeitsgruppenleiter Vegetation und Boden. Er leitete die Arbeitsgruppe fachlich und menschlich kompetent mit grossem Praxisbezug und brachte immer wieder neue Ideen ein.

Wortmeldungen

Fritz Hans Schwarzenbach bedankt sich herzlich für die Organisation der Jahresversammlung. Er spricht ein besonderes Lob an den Vorstand aus und hebt die hohe Qualität der Zeitschrift hervor.

Davide Bettelini kündigt das Seminar «Die neusten Entwicklungen der forstlichen Planung in Norditalien» der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management an. Der dreitägige Anlass findet vom 27. bis 30. Oktober 2010 in Norditalien statt und wird zusammen mit Fachleuten aus Italien organisiert. Es gelten Spezialpreise für Vereinsmitglieder und Studenten. Anmeldeschluss ist Ende August.

Fredy Nipkow überbringt ein Grusswort von Diplom-Forstwirt Carsten Wilke, Präsident des Deutschen Forstvereins, und lädt in dessen Namen an die Jahrestagung des Deutschen Forstvereins vom 21. bis 25. September 2011 nach Aachen ein. Sie widmet sich speziell dem Internationalen Jahr des Waldes.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Zum Schluss bedankt sich der Präsident bei Roland Christen und Sabrina Britschgi für die gelungene Organisation der diesjährigen Jahresversammlung und schliesst die 167. Mitgliederversammlung pünktlich um 16.30 Uhr. ■

Grafenort, 26. August 2010

Marina Beck

Jahresbericht 2009 des Präsidenten der Stiftung Hilfskasse

Im Jahr 2009 hat der Stiftungsrat der Stiftung «Hilfskasse für Schweizerische Waldfachleute auf Hochschulstufe und deren Familienangehörige» keine ordentliche Sitzung durchgeführt und den Jahresbericht und die Jahresrechnung auf dem Korrespondenzweg gutgeheissen.

Im Berichtsjahr ging eine Voranfrage für eine Unterstützung ein. Nach diversen Abklärungen ist es aber nicht zu einem formellen Gesuch gekommen. Ende 2009 hat sich dann eine weitere Anfrage für eine mögliche Unterstützung abgezeichnet. Die Abklärungen erwiesen sich als komplex, die Dringlichkeit als nicht gegeben, und im Einvernehmen mit dem Gesuchsteller wurde der Entscheid bis zum Vorliegen ergänzender Unterlagen vertagt.

Der Stiftungsrat ist nicht mehr statutenkonform zusammengesetzt. Es fehlt eine zweite weibliche Vertretung. Der Stiftungsrat wird die Situation besprechen und Lösungen suchen.

Die Zusammenarbeit mit der neuen Revisionsfirma Cosura Treuhand AG in Zürich hat sich bewährt. ■

Zürich, 6. Juli 2010

Der Präsident: Werner Schärer

Veranstaltungen des SFV

27. Januar 2011

Die andere Sicht auf den Wald. SFV-Debatte. Zürich

17. August 2011 (Maienfeld),

18. August 2011 (Lyss)

12. Wald-Wild-Kurs der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere.

25/26 août 2011

167^e Assemblée annuelle de la Société forestière suisse à Lausanne

Vereinsadressen

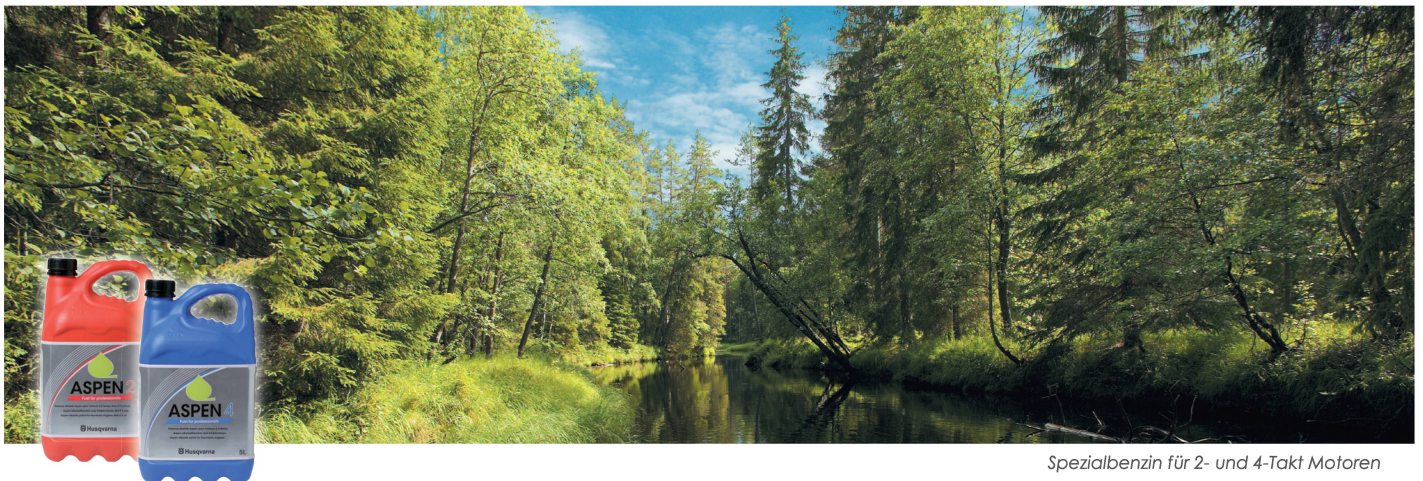
Präsident: Adrian Lukas Meier-Glaser, Humboldtstrasse 33, 3013 Bern, Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86, E-Mail adrian.meier@forstverein.ch

Geschäftsführer: Fredy Nipkow, Postfach 316, 4402 Frenkendorf, Tel./Fax 043 343 97 38, E-Mail info@forstverein.ch

Internet: www.forstverein.ch

Aspen Gerätebenzin

Nummer 1 in der Schweiz



Spezialbenzin für 2- und 4-Takt Motoren

Besser für Mensch, Maschine und Umwelt

- ASPEN-Benzin ist praktisch frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel
- Erhöht die Leistung des Motors und verlängert seine Lebensdauer
- Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- Betriebsfertiges Spezialbenzin, kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil

Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, info@husqvarna.ch, www.husqvarna-schweiz.ch



SHOES FOR PROFESSIONALS



Forststiefel für den optimalen Schutz gegen Ausrutschen und Schnitte

PROTECTOR XTREME

CE EN ISO 17249:2004 S3 HRO HI CI WR
Wasserdicht & atmungsaktiv durch GORE-TEX®
Sicherer Halt durch HAIX® Forst Grip -System
in der Sohle, Schnittschutz Klasse 2

Besuchen Sie uns in Luzern zur Forstmesse
Halle 2, Stand 233, Brühwiler Maschinen AG

HAIX®-Vertriebs AG

Martinstraße 14 c, 4622 Egerkingen, Schweiz
Tel. +41(0)62/387 99 99, Fax: +41(0)62/387 99 90
admin@haix.ch



www.haix.com



HAIX®-Schuhe Produktions- und Vertriebs GmbH
84048 Mainburg, Germany, Tel. +49 (0) 87 51/86 25 - 0

Christbäume

Nordmann, Rot-, Weisstannen, Nobilis, Blaufichten

Dekorationsreisig

Nordmann, Nobilis, Kosteri,
Weymouthsföhren, Weisstannen

Verpackungsgeräte + Netze

in diversen Grössen



Christbaum-Spitzmaschinen

Fordern Sie unsere Preisliste an:

Josef Kressibucher AG

Forstbauschule, Ast 2

8572 Berg TG

Tel. 071 636 11 90

Fax 071 636 10 29

www.kressibucher.ch

CSDINGENIEURE⁺

VON GRUND AUF DURCHDACHT

Wir sind ein Ingenieur- und Beratungsunternehmen mit 400 Mitarbeitenden in 30 Niederlassungen in der Schweiz und Europa. Für unsere Kunden entwickeln wir wirtschaftliche Lösungen, die zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität führen. Wir suchen für unsere Niederlassung in Thuisis eine/n:

FORST- UND/ODER UMWELTINGENIEUR/IN ETH (80-100%)

Wir bieten Ihnen

- Eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit in interdisziplinären Projektteams.
- Einbindung in ein junges, dynamisches Team.
- Modernste Infrastruktur.
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Ihr Aufgabengebiet

- Naturgefahren, Schutzbauten.
- Erstellen von Lärmgutachten.
- Durchführen von Umweltverträglichkeitsprüfungen und Umweltbaubegleitungen.

Ihr Profil

- Fundiertes Fachwissen in den oben genannten Bereichen.
- Praktische Erfahrung mit Geographischen Informationssystemen (GIS).
- Kommunikative und initiativ Persönlichkeit mit unternehmerischem Denken.
- Einige Jahre Berufserfahrung mit entsprechendem Leistungsausweis.
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck (Muttersprache Deutsch, Italienischkenntnisse von Vorteil).

Interessiert? Herr Stefan Schneider beantwortet gerne
Ihre Fragen: 081 632 15 00.

Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen: bewerbung.thuisis@csd.ch oder

CSD INGENIEURE AG

Stefan Schneider, Compognastrasse 30, Postfach 34, 7430 Thuisis

www.csd.ch

Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

Inserateschluss für das Heft Nr. 12 | 2010 vom
3. Dezember 2010 ist am 15. November 2010.

Ihre Bestellung nimmt gerne entgegen:
Stämpfli Publikationen AG, Roger Vonlanthen,
Tel. 031 300 63 83, Fax 031 300 63 90,
E-Mail inserate@staempfli.com

Weltmeister



HERZLICHE GRATULATION!

70,7 cm³, 5,4 PS/3,9 kW, 6,1 kg

**MIT EINER CS 2171 HAT ANDERS OLESK AUS ESTLAND
DIE 29. HOLZFÄLLER-WELTMEISTERSCHAFTEN 2010
IN ZAGREB GEWONNEN!**

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil

Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, info@husqvarna.ch, www.husqvarna-schweiz.ch

Jonsered[®]

www.jonsered.ch